Correspondenz.

- Athen, im Juni 1857. - In diesen Tagen kamen die Dattelbaume in Athen an, die zur Verschönerung des kön. Hofgartens auf Befehl unserer kunstsinnigen Königin aus Alexandrien geholt wurden, und befinden sich nun an der Stelle der im Jahre 1849 in Folge einer Kälte von 50 R. zu Grunde gegangenen wunderschönen Palmenbaume. Sie alle haben in ihrem Vaterlande schon reichliche Früchte getragen, und einer derselben soll im vergangenen Jahre gegen 500 Pfund Datteln gegeben haben. Die Verpflanzung geschah nach den Regeln der Kunst; die Baume wurden mit den Ballen aus der Erde genommen und selbe mittelst Leinwand zusammengehalten, die wunderschöne Krone ebenfalls mit Leinentüchern eingeschlagen und so in ein geeignetes Erdreich verpflanzt, so dass alle Hoffnung vorhanden ist, dass selbe in ihrem neuen Vaterlande gedeihen werden, was eine Zierde für den Residenzplatz und die kön. Hofgärten von Athen ist. Ein vollkommen ausgewachsener Dattelbaum kann in glücklichen Jahren, was von climatischen Verhältnissen und besonders von der vollkommenen Befruchtung abhängt, gegen 1200 Pfund frische Datteln geben. Dieses Jahr dürfte in Betreff der Natur-Producte in Griechenland zu den glücklichsten zu zahlen sein. Die Getreide-Sorten wurden schon geerntet, und aus allen Gegenden des Landes gingen die freudigsten Nachrichten darüber ein. Die Oelbäume sind in ihrer Blüthe und voll damit, so dass auch die Olivenernte glücklich zu sein verspricht. Wein und besonders Staphiden werden so Niel erzeugt werden, dass den Gutsbesitzern eine so reichliche Ernie gar nicht erwünscht kommt, da die Furcht obwaltet, dass die Preise derselben sehr herabsinken werden. Jedoch bevor die Staphiden sich nicht in den Magazinen befinden, ist bis zum letzten Augenblicke noch viel, ja Alles zu befürchten, indem ein einziger heftiger Regen, während sich selbe auf den Trocken-Tennen befinden, die ganze Ernte vernichten, mithin alle Freude noch vereitelt werden kann. Die Traubenkrankheit tauchte an den meisten Platzen wieder auf, iedoch durch das Schwefeln scheint selbe für den Augenblick erstickt zu sein, wiewohl durch die grosse Feuchtigkeit der Luft, aus Ursache der käufigeren Regen als in andern Jahren das Oidinm einen günstigen Boden zur Entwicklung findet. X. Landerer.

Literarische Notizen.

Bernothus Nause, (Wriebers 1916. In Caministe het Kreiten für Nitrikmet im Nit darwij entlicht in State (Wriebers 1916. In Caministe het Kreit et und Nit darwij enthilt under Anderes: "Nichtige und Berichtigungen zu der Kerteilt ansausender Planergegens und Geführtrigensen" was is. Werteilt der State der Geführtrigensen" was is. Werteilt der State der Geführtrigensen" was der Bernothusen Nausen" mit einiges kurzes Benefaugen zumannengentellt wur Dr. Gulde State der ger " enthilt heis "Anlybe der Andel der Wielerbahm, Chrysantheum negelem", migrichti une Freitsand Dis. Auf Wielerbahm, Chrysantheum negelem", migrichti une Freitsand Dis. Am Wielerbahm, Chrysantheum negelem", migrichti une Freitsand Dis. Am Wielerstuße.

ZOBODAT -

www.zobodat.at Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature Zeitschrift/Journal: Österreichische

Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: Correspondenz. 235